

REPORT

Zeitschrift für Weiterbildungsforschung
www.report-online.net

ISSN 0177-4166

34. Jahrgang, Heft 3/2011

Herausgebende Institution: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V., Bonn

Verantwortlich Herausgebende:

Philipp Gonon (P.G.), Zürich; Elke Gruber (E.G.), Klagenfurt; Ekkehard Nuisl (E.N.), Duisburg-Essen

Heftherausgeberinnen 3/2011:

Elke Gruber, Monika Tröster

Beirat: Anke Hanft, Oldenburg; Stephanie Hartz, Braunschweig; Joachim Ludwig, Potsdam; Erhard Schlutz, Bremen; Sabine Schmidt-Lauff, Chemnitz; Josef Schrader, Tübingen; Jürgen Wittpoth, Bochum

Wissenschaftliche Redaktion: Thomas Jung

Redaktionsassistent: Beate Beyer-Paulick

Lektorat: Anne Gassen

Anschrift der Redaktion und Herausgeber:

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.
Heinemannstraße 12–14, 53175 Bonn
Tel. (0228) 3294-182, Fax (0228) 3294-399
E-Mail thomas.jung@die-bonn.de

Hinweise für Autor/inn/en:

Manuskripte werden nur zur Alleinveröffentlichung angenommen. Der Autor/die Autorin versichert, über die urheberrechtlichen Nutzungsrechte an seinem/ihrer Beitrag einschließlich aller Abbildungen allein zu verfügen und keine Rechte Dritter zu verletzen. Mit der Annahme des Manuskripts gehen die Rechte auf die herausgebende Institution über. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt.

Alle eingereichten Manuskripte durchlaufen ein Peer-Review-Verfahren. Sie werden von der Redaktion anonymisiert und den Herausgeber/ inne/n sowie zwei externen Gutachtern vorgelegt. Die Begutachtung erfolgt „double blind“. Weitere Informationen unter www.report-online.de.

Wie gefällt Ihnen diese Veröffentlichung?

Wenn Sie möchten, können Sie dem DIE unter www.die-bonn.de ein Feedback zukommen lassen. Geben Sie einfach den Webkey **23/3403** ein. Von Ihrer Einschätzung profitieren künftige Interessent/inn/en.

Recherche: Unter www.report-online.net können Sie Schwerpunktthemen der Einzelhefte und sämtliche seit 1978 im REPORT erschienenen Artikel und Rezensionen recherchieren. Einzelhefte der Jahrgänge 1992 bis 2008 stehen zudem zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Satz: Christiane Zay, Potsdam

Herstellung, Verlag und Vertrieb:

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld
Tel. (0521) 91101-11, Fax (0521) 91101-19
E-Mail service@wbv.de
Internet wbv.de

Anzeigen: sales friendly, Bettina Roos
Siegburger Str. 123, 53229 Bonn
Tel. (0228) 97898-10, Fax (0228) 97898-20
E-Mail roos@sales-friendly.de

Erscheinungsweise: Vierteljährlich, jeweils im April, Juli, Oktober und Dezember.

Bezugsbedingungen: Preis der Einzelhefte 14,90 EUR; das Jahresabonnement (4 Ausgaben) kostet 38,- EUR, für Studierende mit Nachweis 32,- EUR. Alle Preise jeweils zzgl. Versandkosten. Das Abonnement läuft bis auf Widerruf, zumindest jedoch für ein Kalenderjahr. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen zum Jahresende.

ISBN 978-3-7639-4819-2 (Print)

ISBN 978-3-7639-4820-8 (E-Book)

Best.-Nr. 23/3403

© 2011 W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Bielefeld

Alle Rechte, auch der Übersetzung, vorbehalten. Nachdruck und Reproduktion nur mit Genehmigung der herausgebenden Institution.



Inhalt

| | |
|-----------------|----|
| Abstracts | 5 |
| Editorial | 9 |
| Errata | 12 |

Beiträge zum Schwerpunktthema

Natalie Pape

| | |
|---|----|
| Politische Partizipation aus der Sicht funktionaler Analphabet/inn/en | 15 |
|---|----|

Anke Grotlüschen/Wibke Riekmann

| | |
|--|----|
| Konservative Entscheidungen – Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland | 24 |
|--|----|

Antje Pabst/Christine Zeuner

| | |
|---|----|
| Literalität als soziale Praxis – Bedeutungen von Schriftsprachlichkeit..... | 36 |
|---|----|

Stephan Drucks/Ullrich Bauer/Tuba Hastaoglu

| | |
|---|----|
| Wer ist bildungsarm? Zu einer Idealtypologie des funktionalen Analphabetismus.... | 48 |
|---|----|

Forum

Patricia Heufers/Aladin El-Mafaalani

| | |
|--|----|
| Praxis- oder Wissenschaftsorientierung? Zur Steuerung der Wissensvermittlung in der universitären Weiterbildung | 61 |
|--|----|

Marion Fleige

| | |
|--|----|
| Kulturen der Nutzenpositionierung – Durch Wissen zu veränderten Lernentscheidungen..... | 72 |
|--|----|

Rezensionen

| | |
|--|----|
| Baden, Christian/Beckmann, Nils/Schmid, Alfons: Betriebliche Weiterbildung in Hessen (Ottmar Döring) | 85 |
| Feld, Timm C.: Netzwerke und Organisationsentwicklung in der Weiterbildung (Heinke Röbbken)..... | 86 |
| Fleige, Marion: Lernkulturen in der öffentlichen Erwachsenenbildung (Ingeborg Schüßler) | 87 |
| Goodson, Ivor F./Gill, Scherto R.: Narrative Pedagogy. Life History and Learning (<i>Sigrid Nolda</i>)..... | 89 |
| Egetenmeyer, Regina/Nuissl, Ekkehard (Hg.): Teachers and Trainers in Adult and Lifelong Learning (<i>Jost Reischmann</i>) | 90 |
| Nuissl, Ekkehard: Netzwurkbildung und Regionalentwicklung (<i>Wolfgang Jütte</i>) | 92 |
| Autorenverzeichnis Beiträge | 94 |
| Autorenverzeichnis Rezensionen | 95 |
| Call for Papers | 96 |

Abstracts

Natalie Pape

Politische Partizipation aus der Sicht funktionaler Analphabet/inn/en

Menschen mit geringen Lese- und Schreibkompetenzen haben es häufig schwer, schriftsprachliche Anforderungen des alltäglichen Lebens zu bewältigen. Doch wie ist es um die politische Partizipation funktionaler Analphabet/inn/en in einer von Schrift dominierten Gesellschaft bestellt? Der Artikel beschäftigt sich mit der Frage, wie Teilnehmende an Alphabetisierungskursen ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrnehmen. Grundlage dieser Ausführungen sind erste Ergebnisse des qualitativ ausgerichteten Forschungsprojekts „Interdependenzen von Schriftsprachkompetenz und Aspekten der Lebensbewältigung“.

People with low literacy skills often experience difficulties to manage their everyday life. But what about the political participation of functional illiterates in a society which is dominated by the use of literacy? The article focuses on how participants of literacy classes use their possibilities of contribution. The assumptions are based on first results of the qualitative research project „Interdependencies of Literacy Skills and Life Management“.

Anke Grotlüschen/Wibke Riekmann

Konservative Entscheidungen – Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland

Nach den Ergebnissen der „leo. – Level-One Studie“ sind 7,5 Millionen Menschen in Deutschland vom funktionalen Analphabetismus betroffen. Dies entspricht 14,5 Prozent der Deutsch sprechenden erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren. Im Anschluss an eine kurze Einführung in die Methode und Anlage der Studie wird erläutert, welche Entscheidungen im Forschungsprozess getroffen werden mussten, um die Größenordnung des funktionalen Analphabetismus zu bestimmen. Die Entscheidungen können als konservativ bezeichnet werden, da sie dazu beigetragen haben, die Zahl der vom funktionalen Analphabetismus betroffenen Personen in Deutschland *vorsichtig* zu berechnen. An drei Stellen wurden die Berechnungen so angelegt, dass das Phänomen auf keinen Fall überschätzt, sondern schlimmstenfalls etwas unterschätzt berichtet wird.

Initial results of the Level One Survey Germany (leo.) show that functional illiteracy affects 14.5 percent of working-age population (18–64 years of age). This translates into 7.5 million people who lack functional literacy skills in Germany. We will first

introduce the method and design of the study. We will then explain the decisions taken in order to obtain the estimate of the dimension of functional illiteracy. These decisions were carefully taken, and they have contributed to a rather conservative estimate of functional illiteracy in Germany. There are three parts where our calculations lean towards an underestimate of the phenomenon rather than an overestimate. Hence, we can conclude that the here reported number of 7.5 million people who lack functional literacy skills is likely to be a conservative representation of the illiteracy issue in Germany.

Antje Pabst/Christine Zeuner

Literalität als soziale Praxis: Bedeutungen von Schriftsprachlichkeit

Im Beitrag wird von einem international diskutierten Modell zum Schriftsprachgebrauch ausgegangen, das Schrift nicht als neutrale Kulturtechnik versteht. Vielmehr werden in diesem Modell individuelle Handlungszusammenhänge, in denen Schrift angewandt wird, sowie die damit verbundenen sozialen Praxen als besonders relevant eingeschätzt. Es werden ausgewählte Ergebnisse einer ethnographischen Studie vorgestellt, deren Ziel es war, subjektive Sichtweisen auf Literalität, alltägliche Gebrauchsformen und mit Literalität verbundene gesellschaftliche Anforderungen und Zuschreibungen zu analysieren. Die Reflexion individueller Bedeutungszuschreibungen sowie gesellschaftlicher Zuweisungen, Wertigkeiten und Anforderungen kann die Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit mit Erwachsenen grundlegend bereichern.

The article presents findings of an ethnographical research project concerning the international concept of literacy as social practice. In this project, literacy was analyzed from an individual and a public point of view, focusing on its multidimensional uses and purposes in everyday life. Referring to a broader understanding of literacy as social practice, the study aims at initiating a discussion concerning the purpose and use of literacy among adult educators and practitioners in literacy classes. Overcoming the restricted understanding of literacy as a functional skill, which then leads to certain implications like inclusion or exclusion from economic life or social and political participation, different individual approaches to literacy should be appreciated in their individual and social significance.

Stephan Drucks/Ullrich Bauer/Tuba Hastaoglu

Wer ist bildungsarm? Zu einer Idealtypologie des funktionalen Analphabetismus

Der Artikel illustriert ein heuristisches Modell zur übersichtlichen Darstellung des Phänomens des funktionalen Analphabetismus in seinen interdisziplinären Konnotationen. Mit der Professionalisierung und dem Ausbau der Alphabetisierungsarbeit

in der Bundesrepublik stieg auch der Bedarf an einer wissenschaftlichen Zielgruppenbeschreibung, die die vielfältigen Aspekte der Entstehung von Bildungsarmut, der Lebenslagen von Bildungsverlierer/innen und der im Zusammenhang mit geringer Schriftsprachkompetenz entstehenden Teilhabebarrieren aufnimmt und ordnet. Im Kontext des BMBF-geförderten Projekts „Handlungs- und Bildungskompetenzen von funktionalen Analphabeten“ (HABIL) wurde in diesem Sinne eine Idealtypologie entworfen, die den Forschungsstand bündelt und empirische Erkenntnisse einbezieht. Sie ist als Bezugsmodell für weitere soziologische Zielgruppenforschung zum Thema Bildungsbenachteiligung angelegt. Im Beitrag werden die wesentlichen Elemente der Idealtypologie und mit ihr verknüpfte Analyse-Optionen vorgestellt.

The article illustrates a heuristic model that describes the multidimensional interdisciplinary social phenomena of functional illiteracy in a clearly arranged way. To implement professional literacy programmes that match the different target groups, scientific findings about educational deprivation, life circumstances and barriers to equal participation in connection with low literacy skills are to be arranged in a proper order. One result of the research project “HABIL” is the development of ideal types, designed to be a point of reference for further social science research on functional illiteracy.

Patricia Heufers/Aladin El-Mafaalani

Praxis- oder Wissenschaftsorientierung? Zur Steuerung der Wissensvermittlung in der universitären Weiterbildung

Der Beitrag fasst die Ergebnisse einer Fallstudie zusammen, in der zwei Weiterbildungsstudiengänge an Universitäten vergleichend analysiert werden. Dabei wird untersucht, inwieweit die Wissensvermittlung in der Lehre mit der Steuerung der Studiengänge zusammenhängt. Es wird herausgestellt, dass in dem einen Studiengang ein instrumenteller Umgang mit Wissen und eine marktförmige Steuerung des Studiengangs zusammenkommen, während Wissen in dem anderen Studiengang reflexiv vermittelt wird und es sich eher um akademische Selbststeuerung handelt.

The article summarizes the results of a case study in which two further education courses at universities are comparatively analyzed. It is examined how the knowledge transfer is linked to the governance of the courses. It can be shown that there is instrumental knowledge transfer in connection with managerial governance in the one study course whereas the other study course is distinguished by reflexive knowledge transfer and academic self-governance.

Marion Fleige

Kulturen der Nutzenpositionierung – Durch Wissen zu veränderten Lernentscheidungen

Im Beitrag werden die Fragen behandelt, wie Wissen für neue bzw. veränderte Lernentscheidungen genutzt werden kann und welche Rolle das postmoderne Wissensverständnis dabei spielt. Im engeren Sinne wird diskutiert, wie Wissen als Lernergebnis von Organisationen und Individuen allgemein und für Anschlusslernentscheidungen genutzt wird und wie Erwartungen an und die nachträgliche Bewertung von Weiterbildungsnutzen in Kulturen des Lernens in dieser Hinsicht positioniert sind. Hinweise für die Beantwortung dieser Fragen werden auf der Basis einer Literaturrecherche generiert. Neben Forschungsbefunden werden eine kulturtheoretische Sicht auf Kulturen des Lernens sowie modernisierungstheoretische und wissensökonomische Grundlagen von „Wissen“ und „Nutzen“ herangezogen. Beide Kategorien werden im Sinne einer bildungswissenschaftlichen Betrachtung heuristisch-offen behandelt. Es wird argumentiert, dass unter den Bedingungen des postmodernen Wandels und hoher individueller Leistungsanforderungen im Beruf und in der Lebensführung ein verwertungsbezogenes funktionales Wissen ebenso benötigt wird wie ein nicht primär verwertungsbezogenes allgemeines Wissen und Reflexionswissen. Besonders ein solches vielfältiges Wissen, so die Annahme, kann zu veränderten Lernentscheidungen führen, bei denen der eigene Lernweg und Wissenserwerb fundiert begründet sind.

This article discusses the question how knowledge may be used for new or alternative learning decisions and in how far the post-modern understanding of “knowledge” is involved in this process. More precisely, it is discussed how organisations and individuals use knowledge as a result of learning in general and with respect to continuing learning decisions and how expectations and evaluations regarding the use of continuing education are placed in cultures of learning. The argument is based on literature research. For this purpose, theories of culture, modernisation and the economics of knowledge are applied in order to characterise “knowledge” and “use”. Both categories are discussed from a heuristic and hence open as well as from a critical perspective. It is argued that under the circumstances of post-modern change and individual performance both in professional and in private life a functional use of knowledge is as important as a non-functional general and reflective one. A multivalent spectrum of knowledge might lead to alternative and profound learning decisions.